

Brandt, Przemyslaw

Article

Branchen im Fokus: Personaldienstleister

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Brandt, Przemyslaw (2020) : Branchen im Fokus: Personaldienstleister, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 73, Iss. 01, pp. 83-85

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/216129>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Przemyslaw Brandt

Branchen im Fokus: Personaldienstleister

Die Personaldienstleistungen sind eine stark vom Verarbeitenden Gewerbe abhängige Branche. Aufgrund der aktuellen Schwäche der Industrieproduktion wurde von den Firmen des Verarbeitenden Gewerbes weniger Personal nachgefragt. Eine zunehmende Anzahl von Firmen fährt Kurzarbeit, und die Beschäftigtenzahlen sind rückläufig. Leiharbeiter werden seltener eingesetzt, so dass die Umsätze der Personaldienstleister rückläufig sind. Eine Ausnahme hiervon bilden die Vermittler von Arbeitskräften, die in Zeiten von Fachkräftemangel weiterhin steigende Umsätze erzielen. Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage zeichnen ein trübes Stimmungsbild der Branche, allerdings lassen die sich verbessernden Umsatzerwartungen und auch der zuletzt steigende Auftragsbestand auf eine Verbesserung der Situation im Jahr 2020 hoffen.

STRUKTUR DER BRANCHE

Die hier beschriebene Branche der Personaldienstleister bezieht sich auf den Zweisteller 78 der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ-08). In der WZ-08 wird dieser Zweisteller »Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften« genannt. Der Umsatzsteuerstatistik zufolge zählten 2017 knapp 9 000 Unternehmen zu den Personaldienstleistern. Nahezu die Hälfte der Firmen erzielte 2017 einen Umsatz von weniger als einer halben Million Euro – in Summe entspricht dies jedoch lediglich 2% des Branchenumsatzes. Die Hälfte des Umsatzes wird in Firmen, die zumindest 25 Mio. Euro Umsatz erreicht haben, erzielt – in ihrer Anzahl machen diese Firmen allerdings nur einen Anteil von 1,6% aus. Ein Viertel des Umsatzes wird von den größten 14 Unternehmen der Branche erwirtschaftet.

Die Branche wird in die Vermittlung von Arbeitskräften, die befristete Überlassung von Arbeitskräften und die sonstige Überlassung von Arbeitskräften untergliedert. Die meisten Firmen sind im Bereich der Vermittlung von Arbeitskräften zu verorten (54%), da dieser Unterbereich jedoch eher von Firmen dominiert wird, die verhältnismäßig niedrige Umsätze zu verzeichnen haben, fällt der anteilige Umsatz mit 27% deutlich niedriger aus. Im Gegensatz dazu sind im Unterbereich der befristeten Überlassung von Arbeitskräften 34% der Unternehmen der Branche tätig, erwirtschaften dabei allerdings 63% des Branchenumsatzes.

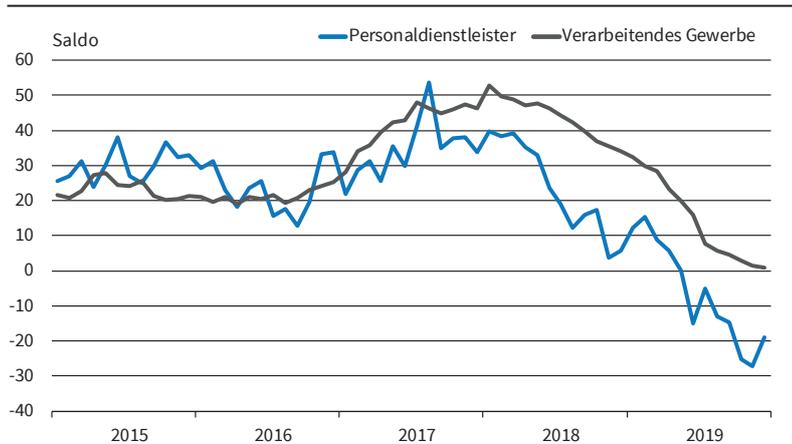
KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Als Unternehmensnahe Dienstleister sind Personaldienstleister stark von den Entwicklungen der Gesamtwirtschaft und insbesondere von den Entwicklungen im Verarbeitenden Gewerbe abhängig. Nach der konjunkturellen Hochphase bis 2018 waren die Entwicklungen ab Ende 2018 weniger positiv. Die deutsche Wirtschaft ist nur knapp einer technischen Rezession¹ entgangen. Für eine detailliertere Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung und eine Prognose für 2020 sei auf Wollmershäuser et al. (2019) verwiesen. Zwar hat sich Ende 2018 eine leichte Erholung der wirtschaftlichen Lage abgezeichnet, allerdings hält die unklare Situation mit dem Fortgang des Brexit, des von den USA ausgehenden Handelskonflikts und den strukturellen Veränderungen insbesondere in der Automobilindustrie das Verarbeitende Gewerbe in der Rezession. Eine Darstellung der konjunkturellen Entwicklung in verschiedenen Wirtschaftssektoren wird in Brandt et al. (2020) gegeben.

Die Arbeitsnachfrage dieses für die Personaldienstleister so wichtigen Wirtschaftssektors gab 2019 spürbar nach. Bei sinkender Beschäftigung werden in erster Linie entliehene Mitarbeiter entlassen, so dass die Rezession im Verarbeitenden Gewerbe direkten Einfluss auf die Umsätze der Personaldienstleister hat. Diese Entwicklungen sind entspre-

¹ Von einer technischen Rezession wird gesprochen, sobald sich das Bruttoinlandsprodukt in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen negativ zum Vorquartal entwickelt hat.

Abb. 1
Geschäftslage im Vergleich
Saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

chend an den Umsatzzahlen der Personaldienstleister abzulesen. Die nominalen Umsätze wiesen dem Statistischen Bundesamt zufolge 2018 noch ein leichtes Wachstum von nominal 1,1% zum Vorjahr auf. Das dritte Quartal 2019 war jedoch auch das fünfte Quartal in Folge mit einem im Vergleich zum Vorquartal sinkendem Umsatz (saison- und kalenderbereinigt). Insgesamt sind die Umsätze der Branche in den ersten drei Quartalen 2019 im Vergleich zum gleichen Vorjahrszeitraum um nominal 7,1% geschrumpft. Interessant ist hierbei, dass der Unterbereich der Vermittler von Arbeitskräften im gleichen Zeitraum ein kräftiges Umsatzplus von 5,6% verzeichnete. Dieser Unterschied in den Entwicklungen kann damit erklärt werden, dass trotz sinkender Arbeitskräftenachfrage der Industrie weiterhin eine insgesamt hohe Nachfrage auf ein niedriges Arbeitskräfteangebot trifft. Die Arbeitslosigkeit liegt nach wie vor auf einem überaus niedrigen Niveau, und Fachkräfte können nur schwer gefunden bzw. abgeworben werden. Hierbei greifen viele Firmen auf die Unterstützung durch Headhunter zurück. Diese Annahme wird von den Angaben der an den ifo Konjunkturumfragen teilnehmenden Firmen gestützt. Diese meldeten im vierten Quartal 2019 häufig, dass der Mangel an Fachkräften die Geschäftstätigkeit behindert – im Verarbeitenden Gewerbe waren dies trotz der negativen Entwicklungen der Geschäftssituation 17% der Firmen; im Dienstleistungsbereich lag der Anteil bei 27%. Insgesamt jedoch war die Beschäftigtenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe negativ. Auch die Beurteilung der aktu-

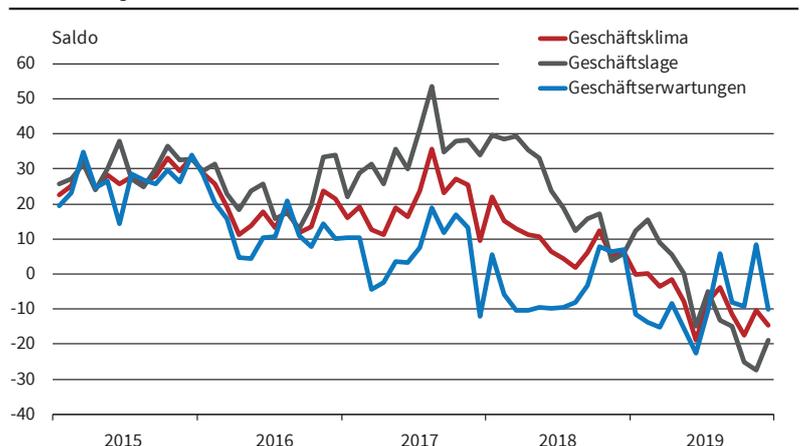
ellen Situation fällt im Rahmen der ifo Konjunkturumfragen im Verarbeitenden Gewerbe weniger günstig aus. Da die Geschäftslage der Personaldienstleister stark an die Geschäftsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe gekoppelt ist, entwickelte sich diese entsprechend (vgl. Abb. 1).

Aufgrund der sich weiter verschlechternden Situation im Verarbeitenden Gewerbe und den dort weiterhin pessimistischen Aussichten dürfte sich die Geschäftslage auch im Bereich der Personaldienstleister in naher

Zukunft nicht wesentlich verbessern. Den Ergebnissen der ifo Konjunkturumfrage zufolge stellt sich die aktuelle Geschäftssituation per saldo als negativ dar. Die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate lassen darüber hinaus eine weitere Verschlechterung der Geschäftslage erwarten. Das Geschäftsklima lag im Juni 2019 auf dem niedrigsten Wert seit 2009 – der aktuellste Wert (Dezember 2019) lag zwar etwas darüber, allerdings weit im negativen Bereich (vgl. Abb. 2).

Wie bereits oben beschrieben, gingen die Umsätze den offiziellen Zahlen zufolge im dritten Quartal 2019 zurück. Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage zeigen auch für das vierte Quartal einen weiteren Rückgang der Umsätze. Darüber hinaus gab die Mehrheit der Firmen im Dezember an, dass die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr rückläufig waren. Der Auftragsbestand wurde überwiegend als verhältnismäßig klein eingestuft, allerdings lagen die Meldungen in den Monaten Oktober und November per saldo noch tiefer im negativen Bereich (vgl.

Abb. 2
ifo Geschäftsklima Personaldienstleistungen
Saisonbereinigt



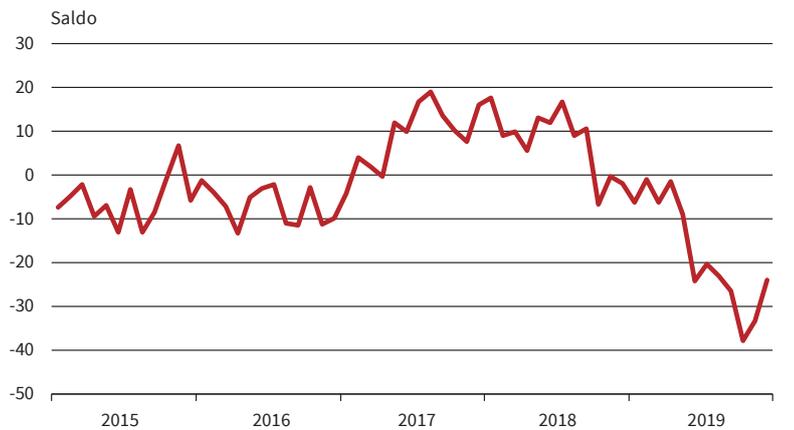
Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

Abb. 3

Beurteilung des Auftragsbestands

Saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

Abb. 3). Auch die Umsatzerwartungen verbesserten sich zum zweiten Mal in Folge, und der entsprechende Indikator lag nur knapp unterhalb seines langfristigen Mittelwerts. Entsprechend wurde der Personalbestand von einem geringeren Anteil der befragten Firmen verkleinert. In den kommenden Monaten soll er wieder vergrößert werden.

LITERATUR

Brandt, P., S. Litsche, S. Rumscheidt und K. Wohlrabe (2020), »Branchenentwicklungen im Überblick«, *ifo Schnelldienst* 73(1), 78–82.

Wollmershäuser, T., F. Eckert, M. Göttert, Chr. Grimme, C. Krolage, St. Lautenbacher, R. Lehmann, S. Link, H. Mikosch, St. Neuwirth, W. Nierhaus, A.-Chr. Rathje, M. Reif, R. Šauer, M. Stöckli, K. Wohlrabe und A. Wolf (2019), »ifo Konjunkturprognose Winter 2019 – Deutsche Konjunktur stabilisiert sich«, *ifo Schnelldienst* 72(24), 27–89.